Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 74 (1980)
Heft: 15-16

Rubrik: 75 Jahre Schloss Turbenthal

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

75 Jahre Schloss Turbenthal

«Ein 75. Geburtstag bedeutet für ein Heim ein ähnliches Ereignis wie für einen Menschen. Es ist ein Jubiläum, ein Tag, den man nicht allein, sondern mit seinen Freunden feiern will.» Das sind Worte aus der Festansprache von Professor Dr. Hans Herold.

Mit dem Namen Herold fängt denn auch die Geschichte unseres gemeinnützigen Werkes an. Ein Hermann Herold heiratete 1878 eine Sophie Wolff vom Schloss Turbenthal. 1902 schenkte das Ehepaar Herold das Schloss der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft. Nach den notwendigen Renovationen und Aenderungen wurde das Schloss «Schweizerische Anstalt für schwachbegabte taubstumme Kinder». Die Eröffnungsfeier war vor 75 Jahren, im Mai 1905.

Heute heisst das Werk «Schloss Turbenthal, Werkstätten und Heim für Hörbehinderte». Aus der ehemaligen Anstalt wurde im Laufe der Jahre ein Werk mit verschiedenen Neubauten und vielseitigen Aufgaben. 80 Pensionäre finden hier ihr Heim.

Der Festakt fand in der Kirche statt. Voran wollen wir ein Wort des Dorfpfarrers stellen: «Gott ist gut zu uns. So wollen wir gut zu unseren behinderten Mitmenschen sein.»

Herr Dr. med. H. Schläfli, Präsident der Engeren Kommission seit 1957 und schon vorher ihr Mitglied, durfte mit grosser Freude die vielen Gäste an der Jubelfeier begrüssen und willkommen heissen. Im Mittelpunkt der Feier stand die Ansprache von Professor Herold, einem Enkel des Gründers von Turbenthal. Als Präsident der Weiteren Kommission seit 1952 konnte er aus dem vollen schöpfen: aus Leiden und Freuden des Werdens und Wachsens, von Sorge für die Heiminsassen, von Sorgen grösser werdender Ansprüche. Im Mittelpunkt der Festansprache stand das Sich-Entwickeln einer bescheidenen Anstalt zum Heim. Wärme soll die Heimgemeinschaft umgeben. Wenn ein Präsident sagt, dass die Baukosten immer wieder verdaut werden konnten, kann man den leitenden Organen ein Kompliment machen. Da steht es gut um alle Zusammenarbeit. Die Festveranstaltung in der Kirche war umrahmt von Musikvorträgen.

Wir dürfen in unserem Bericht auf die schön gestaltete und interessante Festschrift aufmerksam machen. Sie wurde von Dr. Schläfli verfasst mit einem Beitrag der Heimleitung, Herrn und Frau Haldemann.

Am Mittagessen dankte der Präsident der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, Regierungsrat Moosdorf, im Namen aller Gäste für die Einladung. Mit grösster Freude durfte er für alle Hingabe an das gewordene Werk danken, für alle Förderung, für alles Wohlwollen, dessen Früchte zu sehen sind.

Prächtige Blumensträusse durften Herr und Frau Haldemann entgegennehmen. Sie haben sich während 20 Jahren voll und ganz eingesetzt, dass «Schloss Turbenthal» ihr Sorgenkind, ihr Werk geworden ist.

Was mich ganz besonders beeindruckte, war das Neben-, Zu- und Füreinanderdastehen der grossen Festgemeinde. Herzlichen Glückwunsch nach Turbenthal der Leitung und der ganzen Heimgemeinschaft. EC

Hohe Zahlen

In der Schweiz sind im Jahre 1979 1268 Menschen auf den Strassen tödlich verunglückt. Es gab 32 500 Verletzte. Der Schaden bei 67 000 gemeldeten Unfällen belief sich auf 312 Millionen Franken.

Dazu ist zu sagen: Die Unfälle haben gegenüber 1978 abgenommen. Das ist erfreulich. Mehr Unfälle haben sich innerorts ereignet, vor allem mit Fussgängern und Velofahrern. Die Untersuchungen über Gurtentragepflicht haben ergeben, dass Verletzungen wegen Nichttragens von Gurum 10 Prozent zugenommen haben.

Nur so weiter!

In der Halle unserer Migros warf ein Knabe eine Bananenschale einfach auf den Boden. Eine Angestellte hatte das gesehen. Anständig sagte sie dem Knaben, er solle die Bananenschale auflesen und in den Abfallkübel werfen. Da sagte seine Mutter schnell zu ihm: «Lass die Schale nur ruhig liegen. Die Putzweiber können sie dann wegwischen.» Aus dem «Beobachter»

Die Neubauten der kantonalen Sonderschulen Hohenrain sind eingeweiht!

Die Freude über die Neubauten war mächtig, so dass die Feiern zur Einweihung fast eine Festwoche wurden.

Die offizielle Einweihung am 26. Juni 1980 begann mit einem feierlichen Gottesdienst in der Heimkirche. Dies war ein Zeichen der Dankbarkeit für das grosse Werk, aber auch eine Bitte um den Schutz Gottes für alles Wirken in Schulen und Heim. Nach dem Gottesdienst fand der offizielle Festakt statt.

Die Anwesenheit von Bundesrat Hürlimann an dieser Feier machte deutlich, dass es sich um ein Werk von grosser Bedeutung handelt. Bundesrat Hürlimann war erfreut und beeindruckt über das «Sonderschul-Dörfchen». Verschiedene hohe Politiker des Kantons Luzern traten ans Rednerpult. Sie sprachen Worte des Dankes und des Lobes, aber auch gute Wünsche für die Schule aus. Nach dieser Feierstunde besichtigte die Gästeschar in einem Rundgang die

Gesamtansicht der Sonderschulen Hohenrain.